

S. 051

¹Liebe Anna²!

Unser lieber Papa³ weilt nicht mehr unter uns.

Es kam uns doch recht überraschend, Samstag waren wir Geschwister alle hier bei den Eltern zum Abendmahl, Papa war sehr munter, er stand während dem Gebet vor dem Abendmahl, er schien auch gar nicht müde zu sein. Auf Mittag aß Papa Kalbs Braten und Rosinensuppe, er aß noch zwei Teller voll aus. Wie ich in die Eltern ihre Stube kam, glaubte ich Papa schlief, aber nein, Papa saß auf der Ruhbank und lass Petersburger Zeitung, und Mama lag im Bett und hielt Mittagsschlaf, auch Anna. Da ahnte ich nicht, dass Papa mich Morgen schon nicht mehr kennen würde. Beim Kaffee trinken war Papa im Bett, hernach stand er wieder auf. Papa sprach auch vom Schreiben, er sagte er wolle morgen anfangen Briefe zu schreiben. Montagmorgen kam Schwager Jakob⁴ früh

S. 052 (links)

nach uns und sagte, dass es mit Papa schlecht sei. Um ein Weilchen bekamen wir ein Zettel von Juster⁵, sie schrieb: mit Papa sehr schlecht, Dietrich⁶ ging gleich hin. Um 11 kam er zurück und sagte ich sollte auch gleich hinkommen, mit Papa sei es sehr schlecht. Wie ich hinkam ging ich gleich bei Papa ans Bett, er war sehr krank, er erkannte keinen. Mit den Händen griff er immer herum. Dietrich⁷, der Jakob⁸ waren bei ihm und hielten seine Hände fest, dann war er ruhiger. Mama⁹ war sehr getrost, dass Papa bald Heimgehen würde, sah sie auch. 8 Uhr hatte Papa ausgekämpft. An Papa seinem Sterbebette standen viele Freunde, es war recht zu sehen, wie lieb sie ihn alle hatten. Es waren recht ernste Stunden. Wie nichtig erscheint einem dann alles irdische.

¹ Willi Frese. Diesen Brief schreibt Anna Hamm, geb. Name und GM unbekannt, die Frau von Dietrich Hamm und die Schwiegertochter von Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?), an ihre Schwägerin Anna (Hamm) Bartsch GRANDMA #130901, (1847-1926) über den Tod von vermutlich Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?). Leider steht im Brief kein Datum. Laut Grandma ist Jacob Hamm ca. 1880 gestorben. Laut den vorigen Briefen ist Jacob Hamm viel später gestorben.

Von Alexander Wiens. Anna Hamm, geb. Franz Suckau (*08.03.1860-????), GRANDMA #1219212.

² Willi Frese. Anna Hamm GRANDMA #130901, (1847-1926)

³ Willi Frese. Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?)

⁴ Willi Frese. Jacob Hamm GRANDMA #111788, (1844-1911)

⁵ Willi Frese. Justa=Justine Hamm GRANDMA #311854, (1859-1914)

⁶ Willi Frese. Dietrich=Dietrich Hamm GRANDMA #117400

⁷ Willi Frese. Dietrich=Dietrich Hamm GRANDMA #117400

⁸ Willi Frese. Jacob Hamm GRANDMA #111788, (1844-1911)

⁹ Willi Frese. Mama=Maria Esau GRANDMA #100630, (1816-29.04.?)

Papa liegt jetzt in die Speisekammer, er ähet¹⁰ sich

S. 052 (rechts)

sehr. Liebe Anna ist in Taschkent, auch schon Päckchenfarbe, ich hätte gerne braune zum meinen grauen Kleid zu färben. Wenn da schon zu haben ist, bist vielleicht so gut und schickst [Farbe] zu zwei Kleider zu färben. Jetzt will ich aufhören. Mama lässt euch sehr grüßen, wie gerne hätte sie euch jetzt hier. Noch viele Grüße von Dietrich und mir. Deine Schwägerin Anna¹¹

¹²Geliebte Schwägerin!

Auch ich komme noch in später Abendstunde mit ein paar Zeilen. Heute, eigentlich gestern, vor einem Jahr war Jakob Hamms Verlobung, da ahnten wir wohl nicht, dass wir um ein Jahr Papas Begräbnis haben würden. Wir werden uns alle doch recht nach ihm bangen¹³. Wie manches Mal sind wir in der Eltern Stube gegangen und jetzt, es ist so leer, doch ihm ist wohl auf immer. Unsere Beiden Jungens befinden sich in der Besserung, Franz¹⁴ hat sehr abgenommen, hat einige Tage gar nichts gegessen

S. 053 –

muss zuweilen noch husten. Der kleine Peter¹⁵ hatte Brechen und Durchfall, wie unser Jakob. Und es kamen mir schon die Gedanken, ob wir ihn auch würden abgeben müssen, doch nun ists` besser, außer Husten, muss er noch recht viel. Er ähnt¹⁶ in meinen Augen Jakob.

Wenn wir doch zum Frühjahr unsere 3 kleinen, gesund könnten zusammen sehen. Ist der kleine Hermann¹⁷ schön gesund? Von Hans seinen Strümpfen habe ich nichts gefunden.

Ich habe recht schlimme Augen, habe schon nicht immer, die Linien getroffen. Für diesmal gute Nacht, es ist schon spät, wir sind bei Koppers¹⁸. Auf baldiges

¹⁰ Willi Frese. ähet bedeutet vermutlich ähneln. In diesem Fall könnte es bedeuten, dass er sich nicht verändert hat.

¹¹ Willi Frese. Anna=die Frau von Dietrich Hamm GRANDMA #117400, (1850-?)

¹² Willi Frese. Diesen Brief schreibt Elise, vermutlich Elise Epp GRANDMA #1454514, (1864-?), an ihre Schwägerin Anna (Hamm) Bartsch GRANDMA #130901, (1847-1926). Wenn man davon ausgeht, dass es sich um die Verlobung von Jacob Hamm GRANDMA #111788, (1844-1911) handelt (ca. 1888), könnte sein Vater Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?) im Jahre 1889 gestorben sein.

¹³ Willi Frese. Bangen=vermissen. Plattdeutsch.

¹⁴ Willi Frese. Franz Hamm GRANDMA #1454549, (1885-?)

¹⁵ Willi Frese. Peter Hamm GRANDMA #1454551, (1888-?)

¹⁶ Willi Frese. ähnet=ähneln.

¹⁷ Willi Frese. Hermann=Hermann Bartsch GRANDMA #778299, (1888-1890)

¹⁸ Willi Risto. Vermutlich Koppers=Johannes Kopper GRANDMA #311853, (1856-1937)

Wiedersehen, herzlich grüßend Elise Hamm¹⁹.

²⁰Liebe Schwägerin!

Paar Reihen will ich doch auch schreiben. Ich bin jetzt wieder dem Herrn sei Dank, ziemlich gesund, soll aber nichts tun, welches mir schwer fällt.

Mama sagte eben, ich sollte schreiben, wenn du kämst in ihrer Stube wäre jetzt Raum für dich. Ich verbleibe in Liebe eure Schwägerin Justine Hamm.

S. 055 (links)

Als ich damals im Herbst noch einmal in Katharinenstadt²¹ war, sagte der Doktor zu mir, es wäre notwendig, wenn ich nicht mehr in andre Umstände käme, mein Herz sei zu angestrengt, indem ich in kurzer Zeit zu viele Entbindungen durchgemacht habe. Er gab mir auch Mittel an, und sagte auf mein Bemerken, ich wisse nicht, ob ich Gewissens halber es tun könne. Ich täte es ja nur zum Wohle meiner Familie, und nicht meiner Bequemlichkeit halber, in dem Falle sähe er kein Unrecht. Wie wir aber nach Hause fuhren, wurde ich mir doch klar, wenn ich mich auf den Herrn in allen Stunden verließ, würde Er mir auch helfen, und ich wandte kein Mittel an.

Darauf wurde unsere kleine Emilie geboren, nun glaubte ich, würde es genug sein. Ich habe den lieben Heiland gebeten, und gedankt, wenn ich sah, dass ich frei wäre. Und jetzt, seit März, ist es doch wieder so. Denke dir, wie ich gekämpft und gerungen, ich dachte, es sei gar nicht möglich, noch kann ich mich zuweilen nicht schicken, und doch, ich muss durch, schon zum 14ten Male, und noch so jung. Du kannst dir denken, dass mir schon viele Male der Gedanke kommt, jetzt werde ich dem Doktor gehorchen, wir nehmen ja auch Medizin gegen Krankheiten ein, das müssen wir dann auch nicht, den der Herr kann uns ja auch ohne Doktor gesund machen, so bin ich manchmal ganz irre.

S. 055 (rechts)

Liebste Anna, ich habe versucht, dir ein Bild von meinem Zustande zu machen, dann wirst du auch nicht denken, dass wir aus irgend einer Absicht nicht geschrieben haben, es drängte mich schon oft zum Schreiben, aber die Woche ist

¹⁹ Willi Frese. Elise Epp GRANDMA #1454514, (1864-?),

²⁰ Willi Frese. Diesen Brief schreibt Helene Bartsch keine GM. Eventuell die Frau von Hermann Bartsch GRANDMA #1377859, (1847-?). Siehe Brief Nr. 18.

²¹ Elena Klassen. Katharinenstadt. Später Marxstadt (Wolgadeutschen Republik), heute Marx

so rasch vorüber, dann ist Posttag, und der Brief ist nicht fertig. Ach meine Anna, wenn du

S. 054 (links)

mir doch könntest auf diesen Brief Antwort geben. In deinen Briefen liegt immer solche Klarheit, dass man glaubt, dich dann selbst zu sehen. Dieser Brief ist selbstverständlich für euch allein, bitte, vernichtet ihn lieber gleich, ich werde noch ein Zettelchen schreiben, den auch andre lesen können. Behaltet in betenden Andenken eure Schw. Helene Bartsch²².

S. 054 (rechts)-

Liebe Anna!

„Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ 2 Kor. 12, 9.

Wie oft sind mir doch diese Sprüche wie Antworten auf Klagen und Bitten schon gewesen, auch jetzt ist mir dieser Spruch eine rechte Ermunterung, denn Seine Gnade fühle ich, Gottlob, noch täglich und stündlich, und so darf ich ja Seiner Kraft auch trauen, wenn meine nicht ausreicht, und ach wie oft kommt es vor, dass ich nicht aus, noch ein weiß. An des Heilandes Führungen, die mir zu dunkel und schwer vorkommen, ganz irre werde, und der Gedanken mich kaum erwehren kann, ob Er wirklich auch Alles sich vorenthält, ob wir nicht auch das unsrige tun sollen. Doch liebe Anna²³, verstehe mich nicht falsch, ich habe so ein durcheinander geschrieben, dass du daraus nicht klug wirst. Ich will dir schreiben, was mein Herz bewegt, ich habe es dir versprochen, und habe auch Bedürfnis, dir gegenüber ganz offen zu sein. Lieber wäre es mir natürlich, ich säße dir gegenüber, und hörte gleich deine mir so sehr trostreichen Worten, denn was du mir damals an meinem Bette sagtest, tröstet mich noch oft, ebenso auch meine geliebte Barbara, die dich so herzlich liebt.

²⁴viele male grüßend dieselbe weiter unten – einen Gruß an Sukkaus und Tante Bartsch.

²² Willi Frese. Helene Klassen (1857-18969) (GRANDMA #4895)

²³ Willi Frese. Anna Hamm GRANDMA #130901, (1847-1926)

²⁴ Elena Klassen. Briefergänzung. Seitlich Seite 53.

²⁵Ich kann nicht verlangen, dass du Johannes²⁶ diesen Brief nicht gibst, denn nichts ist mir verhasster, als Geheimnisse

²⁷zwischen Eheleuten, darum kannst du tun, wie du willst, ich weiß ja, dass er es nicht missbraucht.

²⁸Christina lässt dich grüßen, was machen eure Kinder? Ihr habt nichts bem.

²⁵ Elena Klassen. Briefergänzung. Seitlich 54 rechts.

²⁶ Willi Frese. Johannes Bartsch GRANDMA #31536, (1848-1915)

²⁷ Elena Klassen. Briefergänzung. Seitlich 55 links.

²⁸ Elena Klassen. Briefergänzung. Unten auf dem Kopf.